

Pressemitteilung

Marburg, den 11. Februar 2013

Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

Sieben Habilitandinnen erhalten Unterstützung von der Anneliese Pohl-Stiftung

Die Anneliese Pohl-Stiftung macht sich für die Vereinbarkeit von akademischer Forschungsarbeit mit der Familienplanung stark. In einem weiteren Projekt unterstützt sie Nachwuchsmedizinerinnen am Fachbereich Medizin der Philipps-Universität Marburg dabei, ihren wissenschaftlichen Karriereweg auch mit Kindern und Familie fortzusetzen. Dafür hat die Stiftung im vergangenen Jahr das Stipendienprogramm „Anneliese Pohl-Habilitationsförderung“ ausgeschrieben. Nach Ende der Bewerbungsphase stehen nun die zu fördernden Habilitandinnen fest. Gleich sieben Bewerber erhalten in den kommenden Jahren umfassende Unterstützung über das Stipendienprogramm – je nach individuellem Bedarf. Die große Nachfrage freut auch Dr. Udo Cortis, Vorsitzender des Vorstands der Anneliese Pohl-Stiftung: „Es ist wichtig, dass wir in Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels auch im medizinischen Bereich junge Frauen dabei unterstützen, sowohl die Familienplanung, als auch die Karriere in Forschung und Lehre fortsetzen zu können. Dies ist nicht nur eine Investition in die Zukunft der Patienten, sondern auch gesamtgesellschaftlich geboten“.

Überzeugende Forschungsvorhaben

Ausgewählt wurden die Antragstellerinnen von einer Auswahlkommission bestehend aus Frau Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic, Herrn Prof. Dr. Matthias Rothmund (Dekan), Frau PD Dr. K. Schlosser, Frau PD Dr. Carola Seifart, Frau Prof. Dr. Sabine Pankuweit (Frauenbeauftragte) und Herrn Dr. Udo Cortis. Dabei überzeugten sie mit den Anträgen aus den unterschiedlichsten klinischen Bereichen wie der Klinik für Chirurgie (Dr. Caroline Lopez), für Hämato-Onkologie (Dr. Cornelia Brendel), für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (Dr. Magis Mandapathil), für Gastroenterologie (Dr. Anja Rinke), für Strahlentherapie (Dr. Florentine Susanne Barbara Subtil) sowie den Instituten für Pathologie (Dr. Christina Westhoff) und Physiologie (Dr. Susanna Rinne).

Ansprechpartner:

Anneliese Pohl-Stiftung, Anneliese Pohl Allee 1, 35037 Marburg
Maria Lehmann, Tel.: +49 (69) 2384 – 7826; Fax: +49 (69) 2384 – 804, E-Mail: Maria.Lehmann@Anneliese-Pohl-Stiftung.de

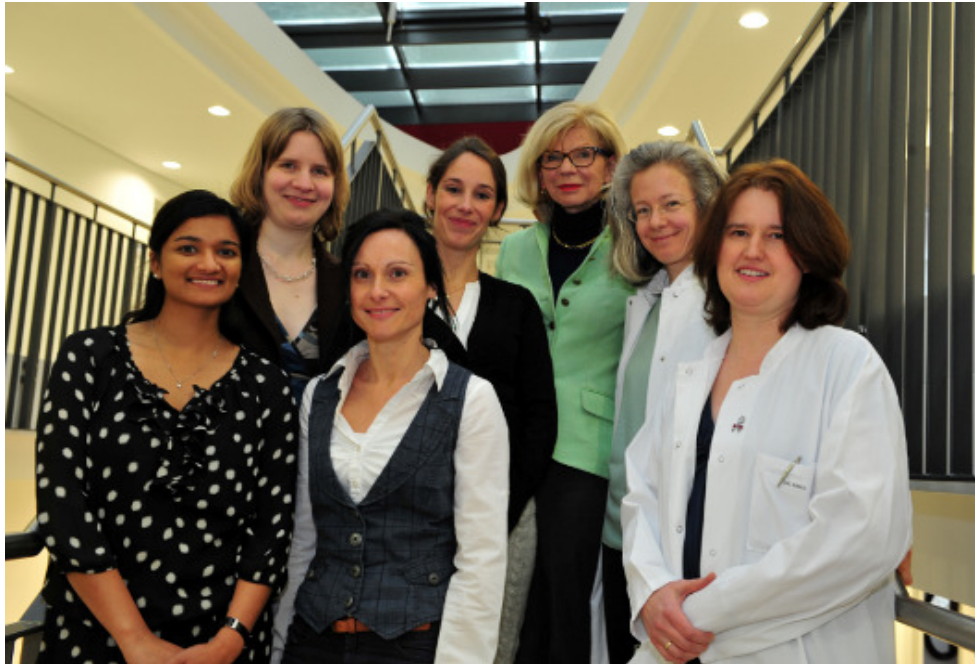
Die Fragestellungen und Arbeitsinhalte der Habilitandinnen betreffen alle Themen der Onkologie. Sie reichen von molekularbiologischen Untersuchungen zur verbesserten Therapie neuroendokriner Tumoren über den Nachweis von Markerproteinen bei Brusttumoren bis hin zur Untersuchung von Resistenzmechanismen bei der Strahlentherapie von Lungentumoren bzw. Therapieresistenzen in der Behandlung von Leukämien.

Vielfältige Förderung

Die Wissenschaftlerinnen erhalten persönlich auf ihren Bedarf abgestimmte Unterstützungsleistungen. „Wir haben gemeinsam mit den Habilitandinnen ermittelt, welche Unterstützung am besten für ihre jeweilige persönliche berufliche sowie familiäre Situation passt“ so Professor Dr. Rita Engenhardt-Cabillic, Direktorin der Klinik für Strahlentherapie der Universitätskliniken Gießen und Marburg und Mitglied des Vorstands der Anneliese Pohl-Stiftung. Auch die stellvertretende Frauenbeauftragte des Fachbereichs Medizin, Frau Prof. Dr. Sabine Pankuweit, sieht in dieser individuellen Förderung „einen wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Unterstützung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie innerhalb der Marburger Universitätsklinik“. So beinhaltet die Förderung für fünf Antragstellerinnen z.B. die Finanzierung eines Krippenplatzes oder einer Tagesmutter, um Freiräume für die wissenschaftliche Arbeit zu schaffen. Zwei der Antragstellerinnen werden durch Finanzierung wissenschaftlicher bzw. technischer Mitarbeiter zur Durchführung der Laborarbeiten unterstützt und auch eine Unterstützung in Form von Sachmitteln wurde gewährt. Alle genannten Maßnahmen bieten den geförderten Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Arbeit neben der klinischen Tätigkeit fortzuführen, um zeitnah das angestrebte Ziel der Habilitation zu erreichen.

Ansprechpartner:

Anneliese Pohl-Stiftung, Anneliese Pohl Allee 1, 35037 Marburg
Maria Lehmann, Tel.: +49 (69) 2384 – 7826; Fax: +49 (69) 2384 – 804, E-Mail: Maria.Lehmann@Anneliese-Pohl-Stiftung.de



BU: Dr. Magis Mandapathil, Dr. Christina Westhoff, Dr. Susanne Rinne, Dr. Caroline Lopez, Dr. Rita Engenhardt-Cabillic, Dr. Cornelia Brendel, Dr. Anja Rinke (v.l.n.r.)



BU: Prof. Dr. Rita Engenhardt-Cabillic, Prof. Dr. Sabine Pankuweit, Prof. Dr. Matthias Rothmund, Dr. Magis Mandapathil, Dr. Susanna Rinne, Dr. Christina Westhoff, Prof. Dr. med. Jochen A. Werner, Dr. Anja Rinke, Dr. Cornelia Brendel, Dr. Caroline Lopez, Dr. Udo Corts, Arzu Kurt (v.l.n.r.)

Ansprechpartner:

Anneliese Pohl-Stiftung, Anneliese Pohl Allee 1, 35037 Marburg
Maria Lehmann, Tel.: +49 (69) 2384 – 7826; Fax: +49 (69) 2384 – 804, E-Mail: Maria.Lehmann@Anneliese-Pohl-Stiftung.de



Über die Anneliese Pohl-Stiftung

Die Anneliese Pohl-Stiftung wurde Ende 2009 von Dr. Reinfried Pohl gegründet und hat ihren Sitz in Marburg. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung und Begleitung von an Krebs erkrankten Personen und deren Angehörigen. Um dies bestmöglich zu erfüllen, wurde die Anneliese Pohl-Psychosoziale Krebsberatungsstelle in Marburg gegründet. Darüber hinaus gehört die Förderung der medizinischen Forschung, besonders im Kampf gegen Krebs, zu der Tätigkeit der Anneliese Pohl-Stiftung. Weitere Informationen über die Anneliese Pohl-Stiftung erhalten Sie unter www.anneliese-pohl-stiftung.de.

Ansprechpartner:

Anneliese Pohl-Stiftung, Anneliese Pohl Allee 1, 35037 Marburg
Maria Lehmann, Tel.: +49 (69) 2384 – 7826; Fax: +49 (69) 2384 – 804, E-Mail: Maria.Lehmann@Anneliese-Pohl-Stiftung.de